

Mit neuen Ideen die Strategie entwickeln

Rund 30 Bürger nahmen an einem Arbeitstreffen der Lokalen Aktionsgruppe in der Reichsstadthalle teil

VON THOMAS SCHALLER

ROTHENBURG - Viel Geld ist in den vergangenen Jahren über die LAG-Region an der Romantischen Straße in die Mitgliedsgemeinden der Lokalen Aktionsgruppe geflossen. Damit das in den kommenden Jahren so bleibt, erarbeitet die LAG gerade eine weiterentwickelte lokale Entwicklungsstrategie.

Sie ist eine der Voraussetzungen dafür, dass die Region an der Romantischen Straße in der nächsten Förderperiode wieder an Bord ist, wenn die europäischen Gelder über die Staatsregierung verteilt werden. Teil des Konzepts ist eine intensive Bürgerbeteiligung. Auf ihrer kleinen Tour durch das LAG-Gebiet machten die Verantwortlichen nun Station in der Reichsstadthalle.

Rund 30 Bürger - und damit deutlich mehr als bei der vorangegangenen Veranstaltung in Schmieddorf - hatten sich eingefunden, um Ideen zu den vier Entwicklungszielen bei einem Workshop zusammenzutragen.

Lebensqualität auf Dauer sichern

Eines dieser Ziele ist es, die Tourismusangebote auszubauen und zu vernetzen sowie das kulturelle Erbe zu erhalten. Außerdem soll der demografische Wandel gestaltet und die soziale Teilhabe für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen gesichert werden. Das dritte Ziel ist, die Region als Standort für nachhaltige regionale Wirtschaftskreisläufe zu etablieren. Schließlich soll die Lebensqualität für alle nachhaltig gesichert und verbessert werden.

In seiner Begrüßung unterstrich LAG-Vorsitzender Herbert Linddörfer die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements. Bürgermeister Kurt Förster verwies in seinem



LAG-Vorsitzender Herbert Linddörfer (rechts) moderierte an einem der vier Tische, an denen engagierte Bürger ihre Ideen zur künftigen Entwicklung in der Region an der Romantischen Straße zusammentrugen. Foto: Thomas Schaller

Grüßwort darauf, dass die LAG auch Herausforderungen liege, um das LAG-Gebiet widerstandsfähiger gegen aktuelle Veränderungen zu machen. Konkret nannte Lehmann den Klimawandel, den Bereich Resourcenschutz und Artenvielfalt, die Sicherung der Daseinsvorsorge, die Dr. Otmär Seibert und Dr. Isabella Lehmann von der Forstungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf warfen einen Blick darauf, wie sich die Region in den Jahren verändert hat und wo die

reichliche von zeitgemäßen Angeboten in den Museen, einem besseren öffentlichen Naturschutz, mehr Unterstützung für den Radverkehr und bessere Beteiligungsmöglichkeiten an Photovoltaikanlagen bis hin zur Vermarktung regionaler Produkte. Immer wieder kam zur Sprache, dass eine verstärkte Vernetzung der vielfältig vorhandenen digitalen und analogen Angebote wichtig wäre. Außerdem wurde die Rolle einer wir-

kungsvollen Kommunikation unterstrichen. Schließlich müsse auch der politische Wille vorhanden sein, Projekte umzusetzen, hieß es. Die am Ende zusammengefassten Erkenntnisse aus dem Treffen in der Reichsstadthalle fließen nun in den weiteren Strategieentwicklungsprozess der LAG ein, bevor schließlich bei der Abschlussversammlung in Peuchtwangen ein Konsens gesucht wird.